

Sabine Krug



LERNAUFGABE 1

Lesen Sie das Fallbeispiel von Herrn Bauer (erneut). Sowohl sein ungesunder Lebensstil als auch der stressige Job spielen im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Herzerkrankung eine große Rolle. Nennen Sie die Risikofaktoren, die Sie bei Herrn Bauer identifizieren können, und überlegen Sie, wie Sie als Pflegefachkraft auf diese Einfluss nehmen können.

Risikofaktoren von Herrn Bauer

- Stress im Job, lange Arbeitstage
- wenig Schlaf
- starker Nikotinkonsum, teilweise bis zu 1 Schachtel am Tag
- unregelmäßige Nahrungsaufnahme, wenig abwechslungsreiche Ernährung

Aufgaben der Pflegefachkraft

Herrn Bauer informieren und beraten, z. B. zu folgenden Themen:

- Zusammenhang zwischen Risikofaktoren und seiner Herzerkrankung sowie Erläuterungen zu seiner Erkrankung an sich
- gesunde, abwechslungsreiche, salzarme Ernährung, Flüssigkeitszufuhr, ggf. Gewichtsreduktion
- Umgang und Konsum von Genussmitteln, z. B. Alkohol in geringen Mengen, Verzicht auf Nikotin etc.
- Bedeutung und Relevanz von Bewegung, z. B. körperliches Training, Spaziergänge, Herzsportgruppen etc.
- Relevanz von regelmäßigen Terminen beim Hausarzt
- im weiteren Verlauf:
 - Informationen und Beobachtungskriterien zu seiner Erkrankung, um eine Überlastung des Herzens zu erkennen, Komplikationen vorzubeugen und in Akutsituationen schnell zu handeln
 - Einschätzung der eigenen Belastbarkeit
 - Adhärenz bzgl. der medikamentösen Therapie stärken
 - Literaturempfehlungen und Informationsbroschüren

LERNAUFGABE 2

Welche Leitsymptome weisen bei Herrn Bauer auf eine Links-, welche auf eine Rechtsherzinsuffizienz hin?

Generell sind bei einer Herzinsuffizienz eine eingeschränkte Belastbarkeit, Schwäche und Müdigkeit zu beobachten.

Symptome einer Linksherzinsuffizienz bei Herrn Bauer

Dyspnoe (zunächst nur unter Belastung, immer häufiger bereits in Ruhe)

Weitere mögliche Symptome

- nächtlicher Husten
- Steigerung der Symptomatik bis zum Lungenödem mit extremer Luftnot und Abhusten von schaumigem Sekret, raselnde Atemgeräusche

Symptome einer Rechtsherzinsuffizienz bei Herrn Bauer

Ödeme an den Beinen

Weitere mögliche Symptome

- Gewichtszunahme aufgrund der Ödeme
- Nykturie (nächtliches Wasserlassen)
- Halsvenenstauung
- Stauungsleber
- Stauungsgastritis mit abdominellen Beschwerden und Appetitlosigkeit

LERNAUFGABE 3

Setzen Sie sich bitte mit den Pflegediagnosen der Pflegeklassifikation ENP und NANDA-I auseinander und fokussieren Sie für das Fallbeispiel von Herrn Bauer bitte die folgenden Klassen (ENP) bzw. Domänen (NANDA-I):

- ENP-Klassen: Kreislauf; Atmung; Bewegung/Mobilität; Empfindung/Emotionen
- NANDA-I-Domänen: Ausscheidung und Austausch; Aktivität/Ruhe; Coping/Stresstoleranz; Sicherheit/Schutz

Suchen Sie jeweils die für Herrn Bauer angemessenen Pflegediagnosen heraus. Spezifizieren Sie sie mit jeweils passenden Kennzeichen, Ursachen und Ressourcen (ENP) bzw. bestimmenden Merkmalen, beeinflussenden Faktoren, Risikofaktoren, assoziierten Bedingungen und Risikopopulationen (NANDA-I). Begründen Sie Ihre Auswahl.

Auswahl von Pflegediagnosen

Sowohl die Pflegeklassifikation European Nursing care Pathways (ENP) als auch die Pflegeklassifikation NANDA-I enthalten eine Reihe von Pflegediagnosen, mit der sich der pflegerische Versorgungsbedarf von Herrn Bauer fachlich abbilden lässt. Um aus beiden Systemen passgenaue Pflegediagnosen auswählen zu können, ist eine systematische und ausführliche Sammlung von Informationen, Wahrnehmungen und Beobachtungen aus der Fallgeschichte über Herrn Bauer erforderlich.

In der tatsächlichen Pflegepraxis können die Einzelinformationen dabei aus vielerlei Quellen stammen, etwa aus der pflegerischen Anamnese, aus standardisierten oder nicht-standardisierten Assessments, aus Gesprächen mit Herrn Bauer und/oder seinen Angehörigen, aus der bisherigen pflegerischen/medizinischen/therapeutischen Dokumentation, aus der Erhe-

bung körperlicher Parameter und vielen mehr. Erst auf dieser Basis kann im weiteren Verlauf des Pflegeprozesses gemeinsam mit Herrn Bauer eine Vereinbarung zu passgenauen Pflegezielen und Pflegemaßnahmen getroffen werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt zunächst einen Überblick über potenziell relevante Pflegediagnosen für Herrn Bauer aus den Klassen Kreislauf, Atmung, Empfindung/Emotionen, Bewegung/Mobilität von ENP bzw. den Domänen Ausscheidung und Austausch, Aktivität/Ruhe, Coping/Stresstoleranz von NANDA-I. Möglicherweise sind für Herrn Bauer auch noch andere Bereiche aus den beiden Pflegeklassifikationen bedeutsam, auf die jedoch vor dem Hintergrund des Schwerpunktes der Pflege von Menschen mit Erkrankungen des Herzens in diesem Kapitel verzichtet wird.

Tabelle: Relevante Pflegediagnosen für Herrn Bauer

European Nursing care Pathways (ENP, Version 3.4)		
ENP-Klasse	ENP-Kategorie	ENP-Pflegediagnose
Kreislauf	beeinträchtigte Herz-/Kreislauffunktion	Herr Bauer hat aufgrund einer Herzinsuffizienz eine instabile Herz-/Kreislauf-Situation.
	Risiko des beeinträchtigten Herz-/Kreislaufs	Herr Bauer hat aufgrund hypertoner Kreislaufveränderungen das Risiko von Herz-/Kreislauf-Komplikationen.
	Risiko der Thrombose	Herr Bauer hat Risikofaktoren, welche das Risiko einer Thrombose begünstigen.
Atmung	respiratorische Insuffizienz	Herr Bauer hat eine Dyspnoe, es besteht eine respiratorische Insuffizienz.
Bewegung/Mobilität	Risiko der beeinträchtigten Mobilität	Herr Bauer ist in der Gehfähigkeit beeinträchtigt.
	beeinträchtigt Gehen	Herr Bauer ist das Risiko einer beeinträchtigten Mobilität.
Empfindung/Emotionen	Angst	Herr Bauer empfindet aufgrund einer realen/fiktiven Bedrohung Angst.
NANDA-I (Version 2024-26)		
NANDA-I-Domäne	NANDA-I-Klasse	NANDA-I-Pflegediagnose
Domäne 3: Ausscheidung und Austausch	Klasse 4: Respiratorische Funktion	beeinträchtigter Gasaustausch
Domäne 4: Aktivität/Ruhe	Klasse 2: Aktivität/Bewegung	Risiko für beeinträchtigte physische Mobilität beeinträchtigte Gehfähigkeit
	Klasse 4: Kardiovaskuläre/pulmonale Reaktionen	Risiko für verminderte Herzleistung Risiko für schwankenden Blutdruck
Domäne 9: Coping/Stresstoleranz	Klasse 2: Coping Reaktionen	übermäßige Angst
Domäne 11: Sicherheit/Schutz	Klasse 2: Physische Verletzung	Risiko für Thrombose

Mehr über den Pflegeprozess, das Stellen von Pflegediagnosen und die Arbeit mit Pflegeklassifikationssystemen zur Abbildung des Pflegeprozesses finden Sie auch in **I care Pflege** (3. Auflage) im Kapitel 3 „Pflege als Prozess gestalten und dokumentieren“ auf S. 84.

Spezifikation der Diagnosen

Eine detaillierte pflegediagnostische Abbildung von Herrn Bauer unter Zuhilfenahme der Pflegeklassifikationen ENP bzw. NANDA-I könnte basierend auf den aufgeführten, potenziell relevanten Pflegediagnosen wie folgt aussehen. Je nach Schwerpunktsetzung in der pflegerischen Versorgung und je nach

Ergebnis der gemeinsamen Aushandlung des Versorgungsauftrags zwischen Herrn Bauer und der individuellen Pflegeperson sind jedoch auch leicht abweichende Ausgestaltungen denkbar.

Tabelle: Detaillierte pflegediagnostische Abbildung nach den European Nursing care Pathways (ENP, Version 3.4)

ENP-Pflegediagnose	Kennzeichen	Ursachen	Ressourcen
Herr Bauer hat aufgrund einer Herzinsuffizienz eine instabile Herz-/Kreislauf-Situation.	<ul style="list-style-type: none"> • fühlt sich chronisch müde und matt • eingeschränkte Leistungsfähigkeit • Zyanosezeichen • Dyspnoe • Ödembildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Herzinsuffizienz 	<ul style="list-style-type: none"> • passt sich dem veränderten Aktionspotential an
Herr Bauer hat aufgrund hypertoner Kreislaufveränderungen das Risiko von Herz-/Kreislauf-Komplikationen.	<ul style="list-style-type: none"> • Stufe 1: Blutdruckwert systolisch > 140 mmHg • Stufe 1: Blutdruckwert diastolisch > 90 mmHg 	<ul style="list-style-type: none"> • Herzerkrankung 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über kognitive Fähigkeiten, die Zusammenhänge zu verstehen • hält die Therapievereinbarungen ein
Herr Bauer hat Risikofaktoren, welche das Risiko einer Thrombose begünstigen.	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte körperliche Belastbarkeit • Mobilitätseinschränkung 	<ul style="list-style-type: none"> • Herzinsuffizienz 	<ul style="list-style-type: none"> • kann die Muskelpumpe selbstständig einsetzen • zeigt Verhaltensweisen, die die Therapie unterstützen
Herr Bauer hat eine Dyspnoe, es besteht eine respiratorische Insuffizienz.	<ul style="list-style-type: none"> • Dyspnoe nach körperlicher Belastung • Dyspnoe bei körperlicher Belastung • Verminderung der arteriellen Sauerstoffsättigung • Zyanosezeichen • Stufe 3: Schwere Dyspnoe, Pausen zum Atemholen nach einigen Minuten/100 Meter im Schrittempo 	<ul style="list-style-type: none"> • Herzinsuffizienz • Ehemaliger Nikotinabusus 	<ul style="list-style-type: none"> • kennt krankheits- bzw. symptomauslösende Faktoren und kann diese vermeiden • Bereitschaft, die Lebensführung an die gesundheitlichen Veränderungen anzupassen
Herr Bauer ist in der Gehfähigkeit beeinträchtigt.	<ul style="list-style-type: none"> • berichtet über Beeinträchtigungen beim Gehen im Outdoorbereich • berichtet über Beeinträchtigungen beim Gehen im Indoorbereich • Stufe 3: Erhebliche Beeinträchtigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastungs-/Ruhedyspnoe • reduzierte körperliche Ausdauer 	<ul style="list-style-type: none"> • hält Absprachen ein • kann Gehhilfen gezielt und sicher einsetzen • Beweglichkeit der Gelenke ist erhalten
Herr Bauer hat das Risiko einer beeinträchtigten Mobilität.	<ul style="list-style-type: none"> • beobachtbare körperliche Inaktivität • zeigt physischen Koordinationsabbau 	<ul style="list-style-type: none"> • hohes Alter > 70 Jahre • geringe/fehlende soziale Aktivitäten außerhalb der Wohnung • Herzinsuffizienz 	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur effektiven Kommunikation
Herr Bauer empfindet aufgrund einer realen/fiktiven Bedrohung Angst.	<ul style="list-style-type: none"> • Sympathikusreaktion (erhöhte Herzfrequenz, Tachypnoe Blutdruckanstieg, trockener Mund, Durchfall) • beschreibt Symptome einer Panikattacke • Stufe 3: mäßige Angst 	<ul style="list-style-type: none"> • veränderte Lebensumstände • ungewisser Krankheitsverlauf 	<ul style="list-style-type: none"> • kann über die Ängste sprechen • setzt sich Ziele und arbeitet daran, diese zu erreichen

Mehr über den Pflegeprozess, das Stellen von Pflegediagnosen und die Arbeit mit Pflegeklassifikationssystemen zur Abbildung des Pflegeprozesses finden Sie auch in **I care Pflege** (3. Auflage) im Kapitel 3 „Pflege als Prozess gestalten und dokumentieren“ auf **S. 84**.

Tabelle: Detaillierte pflegediagnostische Abbildung nach NANDA-I

NANDA-I (Version 2024-26)					
NANDA-I-Pflegediagnose	Bestimmende Merkmale	Beeinflussende Faktoren	Risikofaktoren	Risikopopulationen	Assoziierte Bedingungen
Beeinträchtigt Gasaustausch	<ul style="list-style-type: none"> • abnormale Hautfarbe • Diaphoresis (Schwitzen) • Hypoxie 	• ---	<i>nicht relevant</i>	• ---	• Herzkrankheiten
Risiko für beeinträchtigte physische Mobilität	<i>nicht relevant</i>	<i>nicht relevant</i>	• unzureichende physische Ausdauer	• ältere Erwachsene	• ---
Beeinträchtigte Gehfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeiten beim Gehen einer erforderlichen Strecke 	• unzureichende physische Ausdauer	<i>nicht relevant</i>	• ältere Erwachsene	• ---
Risiko für verminderte Herzleistung	<i>nicht relevant</i>	<i>nicht relevant</i>	• durchschnittliche tägliche physische Aktivität ist geringer als für Alter und Geschlecht empfohlen	• ---	• Herz-Kreislauf-Erkrankungen
Risiko für schwankenden Blutdruck	<i>nicht relevant</i>	<i>nicht relevant</i>	• Angst • Ödem	• ---	• Herz-Kreislauf-Erkrankung
Übermäßige Angst	<ul style="list-style-type: none"> • Ängste • Nervosität • Herzklopfen • vorherrschender Gedanke • Grübeln 	• ungewohnte Situation	<i>nicht relevant</i>	• ---	• ---
Risiko für Thrombose	<i>nicht relevant</i>	<i>nicht relevant</i>	• beeinträchtigte physische Mobilität	• Personen ≥ 60 Jahre	• Herz-Kreislauf-Erkrankungen

--- = Der Fall beschreibt für diese diagnostische Kategorie kein passendes Merkmal.



LERNAUFGABE 4

Frau Bauer hat in der Akutsituation schnell die Situation erkannt und den Notarzt alarmiert. Versuchen Sie in logischer Reihenfolge alle Notfallmaßnahmen aufzuzählen, die in dieser Situation relevant sind. Begründen Sie die aufgeführten Maßnahmen mit der entsprechenden Wirkung.

Notfallmaßnahmen

Eine zentrale Maßnahme im Notfall sind die schnelle Reaktion und die Verständigung des Notarztes. Des Weiteren:

- Ruhe bewahren und den Betroffenen nicht alleine lassen; Unterstützung und Beruhigung in der akuten Situation, akute Symptomatik und Veränderungen beobachten
- Fenster öffnen; Atmung erleichtern durch Frischluftzufuhr
- falls bereits zu Hause vorhanden, Notfallmedikamente zur Besserung der akuten Symptomatik, v. a. der Dyspnoe verabreichen



LERNAUFGABE 5

Herr und Frau Bauer kommen derzeit mit der Unterstützung ihrer Familie gut zurecht. Langfristig möchten sie jedoch zur Entlastung der Familie einen ambulanten Pflegedienst hinzuziehen. Welchen potenziellen Unterstützungs- und Beratungsbedarf sehen Sie bei Herrn Bauer und seiner Frau (aktuell und langfristig)? Welche Angebote könnte ein ambulanter Pflegedienst dem Ehepaar unterbreiten?

Information und Beratung zu Aspekten der sozialen Pflegeversicherung (SGB XI)

- Feststellung von Pflegebedürftigkeit als Voraussetzung, um Leistungen aus der sozialen Pflegeversicherung zu erhalten
- Ablauf von der Antragstellung bis zum Erhalt von Leistungen
- 6 Lebensbereiche, die zum Feststellen des Pflegegrads eingeschätzt werden
- Möglichkeit und Unterschiede zwischen Pflegesachleistung (§ 36 SGB XI), Pflegegeld (§ 37 SGB XI) oder einer Kombination von Geld- und Sachleistung (Kombinationsleistung § 38 SGB XI)
- Information über Verhinderungspflege, Tagespflege, Kurzzeitpflege etc.

Mögliche Angebote für das Ehepaar Bauer und ihre Bezugspersonen

- Unterstützung bei Körperpflege, Duschen, Baden etc.
- Unterstützung bei der Ausscheidung
- benötigte Hilfsmittel
- Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten etc.
- weitere Leistungen der Pflegeversicherung, ggf. relevant für seinen Sohn und dessen Familie
 - umfassende, individuelle Pflegeberatung für Versicherte und Bezugspersonen
 - unentgeltliche Pflegekurse für Bezugspersonen
 - etc.

weitere Unterstützungsmöglichkeiten

- Nachbarschaftshilfe
- Essen auf Rädern



LERNAUFGABE 6

Welche Unterstützungsmöglichkeiten und Tipps können Sie dem Ehepaar Bauer geben, die sie zu Hause selbst umsetzen können? Wie können Sie die Anleitung und Beratung gestalten?

Beratung im Allgemeinen

Die Beratung von Pflegeempfängern und ihren Bezugspersonen ist eine wichtige Aufgabe von Pflegefachkräften. Unter Beratung kann allgemein die Hilfe bei der Bewältigung von Problemen verstanden werden. Die Beratung findet in unterschiedlichen Settings statt und hat das Ziel, Menschen dabei zu unterstützen, eine veränderte Lebenssituation zu bewältigen.

Beratungsinhalte

Die inhaltlichen Unterstützungsmöglichkeiten und Tipps für das Ehepaar Bauer orientieren sich an den Themen aus Lernaufgabe 1.

Methodisches Vorgehen in der Beratung

1. Beratungsbedarf erkennen:

- Welche Themen sind relevant für das Ehepaar Bauer?
- Welche konkreten Fragen haben sie?
- etc.

2. Beratung planen:

- vertrauensvolle Atmosphäre schaffen: wenn möglich im häuslichen Umfeld des Ehepaars
- Zeitpunkt und -rahmen festlegen: konkretes Datum und Uhrzeit vereinbaren, dass sowohl das Ehepaar sich gut darauf einlassen kann wie auch die Pflegefachkraft, die ausreichend Zeit und Ruhe mitbringen sollte
- sich eigener Kompetenzen bewusst werden bzgl. fachlicher, sozialer und kommunikativer Kompetenz
- inhaltliche Vorbereitung der Pflegefachkraft: Um welche Themen geht es? Welche Hilfsmittel kann ich anbieten? Gibt es Informationsbroschüren? Und so weiter
- das Wissen um das Beratungskonzept „Wittener Werkzeuge“ sowie Gesprächstechniken aktivieren etc.

3. Beratung durchführen:

- auf Grundlage der bisherigen Planung ein Gespräch führen, dem Ehepaar aufmerksam zuhören,
- Zeit zum Verstehen und Reflektieren geben
- Möglichkeit zum Fragenstellen geben und auf diese Fragen eingehen
- beim Finden von Lösungen unterstützen etc.

4. Beratungsgespräch reflektieren und evaluieren:

- eigene Rolle reflektieren: War ich aufmerksam? Konnte ich alle Fragen beantworten? Wie fühlte ich mich mit meiner Aufgabe? Und so weiter
- Evaluation der Beratungssequenz: Hat das Ehepaar Bauer alles verstanden? Wurde das vereinbarte Ziel erreicht? Besteht weiterer Beratungsbedarf? Ist eine weitere Beratungseinheit notwendig? Und so weiter.

QUELLEN

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Soziale Sicherung im Überblick. Im Internet: <https://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a721-soziale-sicherung-ueberblick.html>; Stand: 03.04.2019
- I Care Krankheitslehre. Stuttgart: Thieme; 2025
- I Care Pflege. Stuttgart: Thieme; 2025
- Kraus S, Thieme RECOM, 2025
- Herdmann HT, Kamitsuru S, Hrsg. NANDA-I-Pflegediagnosen: Definitionen und Klassifikation 2018–2020. Kassel: RECOM; 2019
- Sozialgesetzbuch (SGB XI). § 36 SGB XI Pflegesachleistung. Im Internet: <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbxi/36.html>; Stand 03.04.2020
- Sozialgesetzbuch (SGB XI). § 37 SGB XI Pflegesachleistung. Im Internet: <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbxi/37.html>; Stand 03.04.2020